

Ernteverein Drabenderhöhe von 1957 e.V.



Erntepaar Hermann und Dorothea Barf, Nösnerland / Reenerland



1980

„Erntesegen trotz Wolken und viel Regen“

Viele Passanten gingen im Festzug mit

gr Drabenderhöhe.
Dunkle Wolken und viel Regen brachten dennoch Erntesegen, „kündete das Schild vom Erntewagen Drabenderhöhe Scheid. Wolken und Regen zogen auch am Sonntag auf. Doch sie konnten die Freude nicht trüben.

Gegen 13.30 Uhr wurde das Erntepaar Hermann und Dorothea Barf aus dem Nösnerland abgeholt. Nach der Begrüßung und einigen musikalischen Darbietungen hielt der Vorsitzende des Erntevereins, Paul von Swiontek, eine kurze Ansprache:

Nach dem Verlassen der Heimat sind wir einer ungewissen Zukunft entgegen. Doch ein guter Stern hat uns zu diesem Stückchen Erde hier geführt, wo wir wieder, verbunden mit der Scholle, mit Haus und Garten leben können. “

Kurz nach 14 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Einer Gruppe von Vorreitern folgten zwei prächtig geschmückte Erntewagen: Der Wagen der Siedlung Drabenderhöhe glich einem reichhaltig gedeckten Tisch mit Kartoffeln, Gurken, Kohl und vielen Blumen. Wenn Gott nichts gäb und ich nichts tät, wir alle nichts zu essen hätt, “ verkündete der Wagen von Dahl-Brächen. Um ein mit Getreide gefülltes Karrenrad war der Boden mit Torf, Körben voller Obst und Gemüse ausgelegt.

Es folgten die Siebenbürger Trachtenkapelle und die Grundschule Drabenderhö-

he, die mit neun Klassen und dem vollständigen Lehrerkollegium vertreten war. Die Jungen trugen Bauernstöcke, die Mädchen Blumenkränze im Haar. Die Kutsche des Erntepaares war mit Ährenge- stecken, roten und weißen Nelken geschmückt. Am Straßenrand wurde applaudiert und gewunken.

Hinter der Kutsche zogen die Siebenbürger Kindergruppe, die Oberbergische Trachtengruppe und die Siebenbürger Volkstanzgruppe. Die Dorfgemeinschaft Hillerscheid hatte auf ihrem Wagen einen Brunnen aufgebaut. Nach dem Schützentambourkorps Kreuzkapelle folgte der Erntewagen der Siebenbürger-Unterwald. Wir danken für das täglich Brot und denken derer, die in Not, “ war auf ihrem Schild zu lesen. Die eine Seite des Wagens zeigte Nahrungsmittel im Überfluß, die andere Seite vertrocknetes Land und ein Stoppelfeld. Der Erntewagen des Munitionsdepots Engelskirchen wurde nicht von einem Traktor, sondern von einem Lagerhaus- schlepper gezogen. Es schloß sich der Wagen der Dorfgemeinschaft Jennecken an. Viele Passanten reihten sich in den Festzug mit ein.

Trotz Regen ein gutes Erntefest, “ stellte Paul von Swiontek wenig später im Kultursaal vor rund 700 Zuschauern fest. Immer mehr drängten in den Raum. Stühle mußten herbeigeht werden. Plötzlich spielte die Musik auf. Das grelle Licht einer Filmkamera richtete sich auf den Ein-

gang. Das Publikum klatschte im Takt der Musik. Das Erntepaar betrat den Saal. Ein Choral wurde angestimmt.

Ein Höhepunkt des Nachmittages war sicher der Schülerchor der Grundschule Drabenderhöhe, der mit seinen stimmungsvoll-witzigen Musikdarbietungen unter der Leitung von Ulrike Schönsiegel das Publikum immer wieder zu Ovationen hinriß. Er sang von der dicken Rübe, “ vom Hasen und vom Igel sowie vom Nasenküsschen der Eskimos.

Viel Freude brachte auch der Bändertanz von Drabenderhöher Kindern in oberbergischen und Siebenbürger Trachten. Eine Gruppe, die an diesem Tag Premiere feierte. Jürgen Brandsch-Böhm und seine Frau Christa hatten den Tanz einstudiert. Nach einem gemütlichen Beisammensein endete der Tag mit einem Feuerwerk.

Am Vorabend hatte das Erntedank-Fest unter Mitwirkung des MGV Drabenderhöhe und der Damenriege BV 09 Drabenderhöhe mit einem bunten Abend im Kultursaal begonnen. Ab 22 Uhr hatte die Wolf-Fuchs-Combo dann zum ~~Tanz aufgespielt.~~ ~~Unter anderem~~ eine schöne neue Zukunft schaffen. Das wird die schönste Ernte sein, die hier jemals eingefahren werden kann, “ sagte Stadtdirektor Werner Becker-Blonigen am Sonntag in seiner Ansprache. Die Zuhörer applaudierten.

Sie sind integriert

Hermann und Dorothea Barf kamen im Jahre 1970 aus dem Burzenländer Städtchen Zeiden nach Deutschland und zwar nach Wiehl-Drabenderhöhe. Nachdem sie in Rumänien an der Schwarzmeerküste als Gärtner tätig waren, eröffneten sie in Drabenderhöhe ein eigenes Blumengeschäft, welches sie nun schon seit elf Jahren gemeinsam führen. Es ist ein Blumenladen, in welchem sich Alt- und Neubürger von Drabenderhöhe treffen, um für freudige oder traurige Anlässe Blumen zu bestellen. Für alle hat Frau Dori Barf ein Lächeln bereit und ihre feine Art mit Blumen umzugehen, zeigt sich bei der Hingabe, mit der sie die Sträuße und Kränze oder Gebinde geschmackvoll zusammenstellt. Flink und immer bereit fährt Hermann Barf durch den Ort und geht den Blumenwünschen aller Bewohner nach.

So war es auch eine Selbstverständlichkeit, daß dieses Ehepaar bei einem der hier größten einheimischen Dorffeste - dem Erntedankfest - zum Erntepaar gekürt wurde. Während das Erntedankfest in Siebenbürgen in den letzten 30 Jahren mehr und mehr in den kirchlichen Raum zurückgedrängt wurde und der Staat mit seinen Ernteumzügen materialistisches Denken zum Ausdruck brachte, dürfen wir hier wieder nach alter Tradition Erntedankfest feiern. Der Ernteverein richtet das Fest aus. Die Nachbarschaften und Ortsge-

meinschaften sind schon Tage vor dem Fest mit dem Herrichten von Erntewagen beschäftigt. In feiner Kleinarbeit wird Kornähre an Kornähre geheftet, Früchte und Blumen kunstfertig zu Symbolen der Ernte zusammengestellt. Höhepunkt des Festes ist der Gottesdienst. Dazu wird das ährengekrönte Erntepaar von alt und jung zur Kirche geleitet. Wie so oft ist auch bei diesem Fest unsere Kirche zu klein. Posaunen- und Kirchenchor, Jugend- und Kindergruppen gestalten den Dankgottesdienst. In unseren bekannten, farbenfrohen siebenbürgischen Trachten, geleiten ehemalige Siebenbürger und Oberberger, ebenfalls in ihren Trachten, das Erntepaar durch das Dorf. Den Zug führt eine Reitergruppe an, gefolgt von der blumengeschmückten Kutsche des Erntepaares. Die siebenbürgische Trachtenkapelle und andere Kapellen begleiten den Zug zum Gemeindehaus, wo die Festreden des Bürgermeisters, des Pfarrers und des Vorsitzenden des örtlichen Bauernverbandes gehalten werden. Den anschließenden Tanz eröffnet das Erntepaar. Ein Fackelzug und ein großes Feuerwerk am Abend beenden das Erntedankfest. Dieses ist eines der Beispiele, wo Alt- und Neubürger bei uns ihr gutes Miteinander, sowohl im alltäglichen Leben als auch im Dienste Gottes, bestätigen.

Renate Franchy